

Zum Entstehungsprozess filmischer Arbeiten im Profilsseminar Musik/Kunst zum Oberthema „Zufall als Gestaltungsprinzip in Bildender Kunst und Musik“ (SJ 2023/24)

Es handelt sich um Übungen, in denen die Schülerinnen und Schüler experimentierend die Scharfstellfunktion bzw. Tiefenschärfe digitaler Kameras „überlisten“ und auch mit ungewöhnlicher, z. B. absichtlich verunklärer Kameraführung nach interessanten Einstellungen und filmischen Bewegungen suchen sollten.

Die Aufgabe bestand darin zu erproben, wie sich eine digitale Kamera verhält, wenn man sie nicht im üblichen Sinne bedient, und was geschieht, wenn im Anschluss der On-Ton digital manipuliert wird – wenn also Film, Sound und später auch Sprache gewissermaßen als Material genutzt werden.

Die Vorgehensweise beim Vertonen bestand darin, den On-Ton der Filmaufnahmen aus iMovie als Tonspur zu exportieren und in GarageBand weiterzubearbeiten, z. B. zu loopen und/oder mithilfe der Plugins zur Klangbearbeitung zu verändern. Die in GarageBand produzierten Sounds wurden anschließend als Off-Ton wieder nach iMovie importiert, dem Ausgangsmaterial unterlegt, teilweise verschoben, teilweise auch synchron zum ursprünglichen On-Ton gesetzt.

Die Filmaufnahmen selbst veränderten die Schülerinnen und Schüler wiederum in iMovie (Tempo, Equalizer, Ken-Burns-Effekt etc.), teilweise bis hin zur Sichtbarkeit der Pixelstruktur.

In einigen Filmen stellte es einen weiteren Produktionsschritt dar, im Voiceover Abschnitte aus Kafkas „Verwandlung“ vorzulesen. Dadurch verhalten sich die mehr oder weniger abstrakten Filmsequenzen teilweise illustrativ zum erzählten Inhalt. Für die Weiterarbeit ergeben sich hier zahlreiche Möglichkeiten: Je nachdem, welche Texte unterlegt werden, entstehen sehr unterschiedliche Wirkungen.

Im Theorieteil ging es u. a. um Beispiele aus der Geschichte des strukturellen Films sowie um die gegenseitigen Einflüsse von Bildender Kunst und Musik (s. Referatsliste).

Aspekte der Digitalität

Ausschöpfen der Bandbreite digitaler Filmbilder sowie der Bearbeitbarkeit von Film und Sound mithilfe der Programme iMovie und GarageBand. Digitalität kann – im Gegensatz zu vorstrukturierenden Apps – als gestaltbar erfahren werden.

Hauptintention

Ziel war es, das zufällig Entstehende zu untersuchen, sich davon anregen zu lassen und den schmalen Grat zwischen Zufall und bewusster Einflussnahme in Schnitt und Vertonung zu erkunden.

Chancen zum Kompetenzerwerb

„Digitale Verfahren und Techniken der Medienkunst kennen, erproben und im Hinblick auf ein Ziel bewusst auswählen und anwenden.“ Zudem sollten Alternativen zu konventionellen Vorstellungen von Film eröffnet werden.

Öffentlichkeitswirkung

Erfahrung von Wirkung in der Öffentlichkeit (Vorführung in der Schulöffentlichkeit, Ausstellung im Kunstkreis Schenefeld).